

Realschüler in Buchenwald und auf Goethes Spuren

Text und Fotos: Kubat

Frankenberg (k t). Lernen und Erleben, Staunen und große Nachdenklichkeit an bedeutenden historischen Stätten standen für die 23 Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e der Burgwald-Realschule während eines Zweitagesausfluges nach Weimar und Erfurt auf dem Programm.

Nicht nur weltberühmte Dichter und Literaten wie Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Herder, Maler vom Range eines Cranach, die Komponisten Liszt und Wagner, Marlene Dietrich, Thomas Mann, Udo Lindenberg oder Bauhaus-Architekten wie Andreas Gropius und Klee prägten die wunderbare, fast museal anmutende „Kulturhauptstadt Europas“ des Jahres 1999, in der sich einst die Gründung der ersten deutschen Republik abspielte, auch die Nationalsozialisten hinterließen an vielen Orten teils grauenvolle Dokumente und Belege ihrer schlimmen Regierungszeit zwischen 1933 und 1945.

Deshalb war für die Mädchen und Jungen zusammen mit ihrem Klassenlehrer Hans-Friedrich Kubat und dem Geschichts- und Politiklehrer Kevin Kulss ein im Unterricht vorbereiteter Besuch des ehemaligen KZ „Buchenwald“ hoch oben auf dem Ettersberg selbstverständlich.

Schon außerhalb des eigentlichen KZ-Geländes hörte die Abschlussklasse viel über den Aufbau des Lagers, die Entwürdigung der „Ankommenden“ direkt nach der Ankunft an der von Häftlingen erbauten „Endstation Bahnhof Buchenwald“ und das, was politischen Gegnern, Juden, engagierten Christen, Sozialdemokraten, Sinti, Roma, Homosexuellen oder so genannten Asozialen aus sehr vielen Ländern widerfahren war.

Der pensionierte Historiker Dr. Koch informierten die Frankengerer an mehreren Stellen des „Arbeitslagers“ über den Aufbau des riesigen „Komplexes Buchenwald“. Große Beachtung fand der zynische, makabre Spruch „Jedem das Seine“ am Eingangstor zum Hauptlager.

Betroffenheit machte sich im Krematorium breit, wo noch immer Angehörige und Freunde der Ermordeten Blumen, Gestecke oder Briefe an diesem Ort des Grauens ablegen.

Nach dem Rundgang durch das angeschlossene Museum mit Tausenden Ausstellungstücken hörten die Realschüler aber auch von den Gräueltaten der Sowjets zur DDR-Zeit, als diese das Lager abermals für ihre schlimmen Zwecke bis in die 50-er Jahre hinein missbrauchte – auch diesmal waren wieder viele Tote zu beklagen...

Beeindruckt waren die Schüler von dem riesigen Monument außerhalb des Gedenkstätte, das an die Millionen Opfer von Gewalt und Kriegen erinnert, und die „Straße der Nationen“. Weil zufällig für zwei Wissenschaftlicher der gigantische Glockenturm geöffnet war, durften die Schüler ebenfalls einen Blick hineinwerfen.

Der gewaltige Baumstumpf der uralten „Goethe-Eiche“ aus dem 16. Jahrhundert (!) mitten im Lager Buchenwald leitete indirekt über zum angenehmeren Teil der Klas-

senfahrt, dem Besuch des historischen Altstadt Weimars mit der Führung durch das Goethe-Wohnhaus am Frauenplan am folgenden Tag.

Nach der Übernachtung in der Nachbarstadt Erfurt und einem abendlichen Erkundungsspaziergang durch die wunderbares Altstadt ging es zurück nach Weimar.

Neunzig kurzweilige Minuten lang ließen die Realschulabgänger sich entführen in die spannende Zeit Goethes und die Regierungszeit des in Frankfurt/Main geborenen berühmtesten Deutschen mit positiver Ausstrahlung.

Bei der Führung durch das weitläufige Wohnhaus mit dem in die Dielen eingelassenen Gruß „Salve“ gab es immer wieder Gelegenheit zum Staunen über Goethes vielfältigen Kenntnisse, Reisen und besondere Interessen, seine Beziehung zu Frau von Stein und die Reaktion der damaligen Bevölkerung auf seine Liebe zu der aus eher einfachen Verhältnissen stammenden Christiane Vulpius, die der Dichterstürm erst nach vielen Jahren heiratete. Mehrere Kinder hatten die beiden zusammen.

Die Vielfalt der innenarchitektonischen Raumgestaltungen begeisterte die Zehntklässler ebenso wie die Art, wie vor zweihundert in einem wohlhabenden Haus gelebt wurde. Interessante Erzählungen zur Original-Reisekutsche Goethes rundeten die spannende Zeitreise ab.

Eine Besichtigung des alten Friedhofes mit der monumentalen Fürstengruft und den großen Särgen von Schiller, Goethe und vieler anderer Persönlichkeiten, der russisch-orthodoxen Kapelle und ein fröhlicher Spaziergang durch den berühmten Park an der Ilm ließen die gelungene Mehrtagestour nach Thüringen ausklingen.

Die Realschulzeit beenden wird die 10e im Sommer nach der Abschlussprüfung mit einer einwöchigen Reise in die Hauptstadt Berlin.

Fotos: Kubat = kt

Die 10e der Burgwaldschule vor dem Goethe-Schiller-Denkmal am Nationaltheater



Die 10e vor dem gewaltigen Mahnmahl für alle Opfer von Gewalt



Die 10e auf einer Brücke im „Park an der Ilm“

